

Hier waren Wiese und Feld

Autor(en): **Gisi, Georges**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 18

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kamen wir endlich in Bern an, nahmen unser Gepäck in Empfang und ließen es nach unserer Wohnung bringen, wo wir auf das freundlichste empfangen wurden. Unsere Wohnung ist Nr. 97 an der Neuen Gasse, ein mittelmäßiges, massives Bürgerhaus, außen und innen reinlich und nett.

Ich habe schon viele alte Freunde aus den verschiedenen Kantonen getroffen. Unter allen herrscht ein herzlicher Ton. Morgen ist feierlicher Gottesdienst, Zug in die Sitzungslokale unter dem Geläute aller Glocken der Stadt und 155 Kanonenschüssen, dann Konstituierung der Behörde, Wahl des Präsidenten usw.; um vier Uhr nachmittags Mittagessen, dargeboten von der Stadt, abends Illumination, überall auf den Türmen

und an allen öffentlichen Gebäuden weht die eidgenössische Fahne, vor den Zunfthäusern die Zunftfahne. Heute Abend schon sind die Bogen an den Toren der Stadt und der Münsterturm illuminiert. Die Frage über den Bundesitz beschäftigt die Leute viel. Zürich und Bern warten, und alle Welschen, mit denen ich spreche, sind für Luzern. Es wird kurios gehen wollen mit der Bundesstadt. Welches Geschäft zuerst vorgenommen werden soll, ist noch unbekannt. Uebermorgen kann ich wohl Mehreres und Wichtigeres berichten. Heute wollte ich nur mit Dir, Du Liebe, plaudern. Grüße mir alle Kinder und alle im ganzen Haus.

**HIER
WAREN
WIESE
UND
FELD**

GEORGES GISI

Hier waren Wiese und Feld,
Als ich ein Knabe war.
Baum in der Frühlingswelt
Leuchtete wunderbar.

Korn in der Sommerszeit
Stand in goldenem Blond.
Mutter Ebene, weit
Warst du und lachend durchsonnt!

Herbstliches Herdengeläut
Klang aus Nebelgesprüh,
Bis das Silbergeschmeid
Rauher Reife gedieh.

Eines Tages lag Schnee
Reinhin über die Trift.
Fuss von Hase und Reh
Schrieb hinein seine Schrift.

Einsam, vom Bauer bestellt
Stillhin über das Jahr,
So sah ich Wiese und Feld,
Als ich ein Knabe war.

Heut steht hier eine Fabrik
Und kahl das blühende Feld.
Traurig sucht mein Blick
Die Märchen- und Malerwelt . . .